



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobischens Erben.

Zwölfter Jahrgang. Mittwoch den 5. December.

(1003) Die Lieferung von Bekleidungs- u. Material für die Land-Waisen-Anstalt in Langendorf betreffend. Die unterzeichnete Abtheilung beabsichtigt, die Lieferung der für die Land-Waisen-Anstalt zu Langendorf bei Weiffenfels benötigten Bekleidungs-, Bettlager- u. Gegenstände auf dem Wege der Submission an Diejenigen zu überlassen, welche den desfalligen Anforderungen nach Maaßgabe der eingesendeten Proben und der dabei namhaft gemachten Preise am besten genügen. Sie fordert demnach Unternehmer auf, ihre hierauf Bezug habenden Eingaben versiegelt spätestens bis zum

19. December d. J., Vormittags 10 Uhr, an den zur Empfangnahme derselben von uns beauftragten hiesigen Regierungs-Secretair Heyse entweder portofrei einzusenden, oder nach Belieben in Person in dem Geschäfts-Locale der obgedachten Abtheilung an denselben abzugeben.

Die hierbei zu berücksichtigenden Bedingungen, deren Genehmigung in den betreffenden Schreiben auszusprechen ist, sind folgende:

- 1) Die Auswahl unter den Licitanten, welche bis dahin an ihre Offerten gebunden sind, bleibt vorbehalten.
- 2) Die Lieferung, welche vorläufig das Jahr 1839 betrifft und in bei Abschließung des Contracts näher zu bestimmenden Terminen geschehen kann, jedoch ultimo September 1839 beendigt seyn muß, faßt folgende Gegenstände in sich:

- 5 Ellen ponceaurothes Tuch 2 Ellen breit, à 2½ Thlr.,
- 793 Ellen graumelirtes Tuch 1¾ Elle breit, à 25 bis 28 Sgr.,
- 1261 Ellen graue Feinwand 1¾ Elle breit, à 6 Sgr.,
- 196 Ellen ordinaire blaue Feinwand 1⅝ Elle breit, à 6 Sgr.,
- 37 Ellen echt blaue Feinwand 1⅝ Elle breit, à 10 Sgr.,
- 1325 Ellen weiße Hemdenleinwand 1⅝ Elle breit, à 6½ Sgr.,
- 400 Ellen gestreiften Schwanboy (zu Röcken für Mädchen) 1½ Elle breit, à 12 Sgr.,
- 245 Ellen roth und blau gestreiftes baumwollenes Rockzeug 1½ Elle breit, à 10 bis 11¼ Sgr.,
- 99 Ellen buntgedrucktes Zeug zu Mädchen-Spencern 1½ bis 1¾ Elle breit, à 8 Sgr.,
- 113 Ellen Schürzenkattun 1½ Elle breit, à 10 Sgr.,
- 58 Ellen Kleiderkattun 1½ Elle breit, à 10 Sgr.,
- 98 Stück rothbunte Knabenhalstücher, à 8 bis 8¾ Sgr.,
- 73 Stück Halstücher für Mädchen, à 10 Sgr.,
- 65 Stück Schnupftücher, à 5 Sgr.,
- 11 Ellen buntes Westenzeug, à 10 Sgr.,

- 1000 Stück gelbmetallene Knöpfe, à 1 $\frac{3}{4}$ Pf.,
 790 Stück zinnerne Knöpfe, à 1 Pf.,
 200 Pfund wollenes Strickgarn, à 25 Sgr.,
 62 Ellen Bettzwillich 1 Elle breit, à 5 Sgr.,
 272 Ellen blau gewürfelte Bettleinwand 1 $\frac{3}{6}$ Elle breit, à 6 Sgr.,
 447 Ellen weiße Bettleinwand 1 $\frac{5}{8}$ Elle breit, à 5 bis 6 Sgr.,
 196 Ellen Sackleinwand 1 $\frac{3}{4}$ Elle breit, à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
 34 Ellen Tischzwillich 1 $\frac{3}{4}$ Elle breit, à 9 Sgr. und
 48 Ellen Handtuchzwillich $\frac{1}{2}$ Elle breit, à 2 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Unbedeutende Abweichungen von obigen Preisen sind jedoch zulässig, insofern sie der Qualität des betreffenden Materials entsprechen.

- 3) Die vorzulegenden, mit dem Siegel der Submittenten zu bedrückenden, nach ihren Breitenmaassen genau zu bezeichnenden Proben müssen groß genug seyn, um ihre Qualität gehörig prüfen zu können.
- 4) Es wird, wie oben bemerkt, auf die Lieferung pro 1839 abgeschlossen und tragen die Unternehmer die Kosten der Licitation und der Contracts-Steinpel.
- 5) Die Gegenstände sind — wie sich von selbst versteht — probemäßig zu liefern und lassen Unternehmer die Vergleichung ihrer gelieferten Zeuge mit den resp. Proben durch unpartheiische Sachverständige zu, und unterwerfen sich deren Urtheile, in Folge dessen solche gelieferte Zeuge, die den Proben nicht vollständig entsprechen, auf ihre Kosten zurückgeschickt werden.
- 6) Bei unterlassener oder mangelhafter Lieferung der erforderlichen Zeuge wird das Benöthigte auf Gefahr und Kosten des Entrepreneurs herbeigeschafft.
- 7) Die Ablieferung der contrahirten Gegenstände geschieht durch die Unternehmer und auf Kosten derselben an die Direction der Land-Waisen-Anstalt in Langendorf.
- 8) Die einzusendenden Adressen müssen mit der Bezeichnung:
 „Submission, die Zeuglieferung für die Land-Waisen-Anstalt zu Langendorf betr.“
 versehen seyn, damit die Eingaben bis zum Eröffnungstermine unerbrochen bleiben.
- 9) Offerten, welche nach dem 19. December cr. hier eingehen, können nicht berücksichtigt werden. Merseburg, den 28. November 1838.

Königl. Regierung, Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen.

H ä c k e l.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Kreisbehörde.

Die sämmtlichen Ortsbehörden des hiesigen Kreises werden hierdurch aufgefordert, die Klassen- und Gewerbesteuer-Zu- und Abgangs-Listen für die letzten sechs Monate des laufenden Jahres und zwar die erstern in dreifacher Ausfertigung, ohnfehlbar bis zum 12. December d. J. bei Vermeidung abzusendender expresser Boten, an mich einzureichen.

Ich erwarte, daß hierbei allenthalben die gesetzlichen Vorschriften genau beachtet, insbesondere aber, daß die im 36. Stücke des Amtsblatts pro 1834. Seite 274., so wie im 39. Stück der Merseburger Blätter desselben Jahres abgedruckte hohe Regierungs-Verfügung vom 12. September 1834 auf das pünctlichste zur Vermeidung von Nachtheil und Strafen von den Ortsbehörden befolgt werde.

Die gleichzeitig und zwar in duplo mit einzureichenden Verzeichnisse über wirklich uneinziehbare Klassensteuer-Reste sind, außer den genau anzugebenden Ursachen über die Uneinziehbarkeit, am Schlusse noch mit dem Atteste:

daß der liquidirte Steuerbetrag wirklich in Rest verblieben sey, die zulässigen Executionsmittel zur gehörigen Zeit und in gehöriger Art angewandt, und die über die Ursachen der Reste angeführten Umstände sich so verhalten, wie angegeben worden, zu versehen. Merseburg, den 1. December 1838.

Der Königliche Landrath Graf von Keller.

Der amerikanische Thierzähmer.

Die Berliner Zeitung enthält folgende, in Bezug auf die Bildungsfähigkeit der wilden Thierwelt charakteristische Mittheilung ihres Correspondenten in London.

Vor einigen Tagen stattete ich dem Hrn. Van Amburgh, dem amerikanischen Thierzähmer, einen Besuch ab. Seine Gefährten bestehen gegenwärtig aus zwei prachtvollen Löwen mit schwarzen Mähnen, aus einer Löwin, einem jungen Löwen, einem bengalischen Tiger, einem Leoparden, einem Panther, Schittars u. s. w. Alle diese mächtige Thiere sind indes seine demüthigen Slaven, und haben dabei eine außerordentliche Zuneigung zu ihm. Er selbst ist indes der größte Löwe (Lion)* in der ganzen Coterie. Er ist sehr groß und von athletischem Körperbau, namentlich was den untern Theil seines Körpers betrifft. Seine persönliche Stärke ist ungemein bedeutend, und sein Blick äußerst durchdringend. Der eigenthümliche Schnitt seiner Augen, die Schnelligkeit seiner Bewegungen und der Ton seiner Stimme, Alles dies trägt das Gepräge einer gewaltigen Kraft, vor der, wenn sein Zorn entflammt ist, seine vierfüßigen Gefährten erzittern, und sich in den entferntesten Winkel ihrer Behältnisse zurückziehen. Alle diese Thiere leben indes in Gemeinschaft, und scheinen auf dem besten Fuße mit einander zu stehen. Van Amburgh's Stärke muß indes wirklich herkulisch seyn, denn bei seinen Scheinkämpfen mit dem Tiger, dem Panther und dem Leoparden, habe ich ihn diese Thiere von sich wegschleudern sehen, so daß sie zuweilen ganz auf den Rücken fielen. Er hat übrigens die Herrschaft über sie durch eine ganz neue, practische Theorie erlangt. Er redet nämlich mit ihnen, wie mit menschlichen Wesen. Er sagte mir: „Sie (die Thiere) glauben, daß ich die Macht habe, sie in Stücke zu reißen, wenn sie meinen Befehlen nicht gehorchen, oder sich mein Mißfallen zuziehen. Ich sage ihnen dies, und habe ihnen häufig meine Worte mit einer Eisenstange einzuprägen gesucht.“ Bei einer Gelegenheit, als B. A. in New-York war, ward

*) Man weiß, daß man, nach den Löwen im Tower, sonst einer der größten Merkwürdigkeiten in London, alle Curiositäten mit dem Scherznamen Löwen belegt.

der Tiger wüthend: B. A. nahm ganz ruhig die Eisenstange zur Hand, und gab dem Thiere einen gewaltigen Schlag quer über den Kopf, wobei er auf Englisch, wie zu einem menschlichen Wesen, zu ihm sagte: „Du großer Schuft, Du, wenn Du mir noch ein Mal solche Streiche machst, so schlag ich Dir den Hirnschädel ein!“ wobei er noch mehrere Drohungen ausließ, und diese mit heftigen Geberden begleitete: „und,“ setzte er hinzu „in den nächsten zwei Monaten benahm sich der Tiger ganz wie ein Gentleman.“ Da Van Amburgh auf der Reise nach England sich an Bord eines andern Schiffes, als dem, auf welchem seine thierischen Freunde sich befanden, einschiffen mußte, so war er mehrere Wochen lang von ihnen getrennt. Sobald er indes in London angekommen war, begab er sich sogleich zu ihnen, und dies Zusammentreffen war höchst merkwürdig. Als er vor ihrem Gitter erschien, erkannte ihn die ganze Gesellschaft sogleich, und bezeigte nun ihre laute Freude über das Wiedersehen. Als er unter sie trat, legten sie sich zu seinen Füßen nieder, krochen um ihn her, strichen sich an ihn an, wie die Katzen, wedelten mit den Schwänzen, und brüllten und heulten in dem Gefühl der allergrößten Freude. Er packte hierauf den majestätischen Löwen um den Hals, und der König der Thiere bezeigte sein Vergnügen darüber durch ein Brüllen, das dem entfernten Donner glich. Eine Gewalt, wie sie Van Amburgh über seine Thiere ausübt, hat vor ihm noch keiner besessen. Er sagte mir, daß er durch ein anhaltendes Studium des Charakters aller der, zum Katengeschlecht gehörenden Thiere, genau den Punkt kennen gelernt habe, wo ihr eigener Muth sie verlasse und ihre Furcht vor dem Menschen beginne. Namentlich sind die Liebkosungen des Tigers höchst merkwürdig, und B. A. ermuthigt die Thiere durch die höchst freundliche und liebliche Art, womit er sie immer anredet.

Aus einem alten Buche.

Philipp Melancthon von Bretten.
 Doctor Luther klagte, er hab eine so schwache Stimme; dem antwortet Philippus: Aber man höret sie gar weit.
 Von etlichen deutschen Sprüchwörtern sagt

er: Wir Deutschen haben viel grobe Sprüchwörter, aber gute Meinung!

Seiner Mutter schreibt er diesen Reimen zu:

Wer mehr will verzehren,
Dann sein Pflug kann ernähren,
Der wird zuletzt verderben,
Und vielleicht am Galgen sterben.

Folgende Reimen werden ihm selbst zugeschrieben:

Almosen geben armet nicht,
Kirchen gehen säumet nicht,
Unrecht Gut faselt nicht!
Gottes Wort treugt nicht!

Er sagte auch vielmals: Ein Irrthum im Hausregiment bringt Irrthum im geistlichen und weltlichen Regiment!

Die Schlachtfelder in Polen und Rußland von 1812 und 1813 liefern jetzt große Beiträge zu den Massen von Knochenmehl, welches von Rußland nach Schottland als Düngemittel ausgeführt wird. Da es noch keinen Ausgangszoll zahlt, so kommt es billig, und bezug dessen Einfuhr nur allein in der Grafschaft Argyle seit Anfang des Jahres 1838 über 154,000 Sester, in Werth von mehr, als 30,000 Pfd. St. oder 860,000 fl. So ist der Kreislauf der Welt; die auf den nordischen Steppen Verhungerten befruchten die schottischen Fluren!

Der berühmte Dr. Heylin, Verfasser einer „Allgemeinen Beschreibung der Erdkugel“ hatte, als er in Begleitung seines Bedienten in ein Gehölze, wenige Meilen von seiner Wohnung gegangen war, des Weges verfehlt. Es wurde tiefe Nacht, der Himmel war sehr dunkel und immer irrten sie herum, ohne einen Ausgang finden zu können. Endlich wurde der Bediente unmuthig und sagte: „Aber liebster Herr Doctor, wie haben Sie sich's denn einfallen lassen können, eine Beschreibung der ganzen Welt herauszugeben, da Sie nicht einmal höchstens drei Meilen von ihrer Wohnung den Weg zu finden wissen?“

„Wie kommt es denn,“ fragte neulich ein Münchner Bürger seinen Nachbar, einen Bäcker, „daß das Brod bei Ihnen immer kleiner ist, als bei dem andern dort?“ — „Das will ich Ihnen sagen,“ erwiederte der Bäcker, „der da drüben nimmt halt mehr Teig dazu als ich.“

Die Münchner Bierbeschau.

Schon ziemlich lange mag es seyn,
Man zählte just das Jahr,
Als noch die alte Redlichkeit
In Deutschland üblich war.

Nun damals galt in München auch
Ein hergebrachtes Recht,
Wie man das neue Bier beschaut,
Der Brauch war gar nicht schlecht.

Drei Männer sandte aus dem Rath
Die Münchner Bürgerschaft
Zum Bräuer, ob das junge Bier
Geerbt des alten Kraft.

Ihr meint, die Herren aus dem Rath,
Die tranken nun aus Pflicht?
Das mag die Sitte jezo seyn,
Doch damals war sie's nicht.

Sie gossen's auf die Bank fein aus,
Und setzten drauf sich frei,
Und kleben mußte dann die Bank,
Erhoben sich die drei.

Sie gingen drauf mit selber Bank
Vom Tische bis zur Thür
Und hing die Bank nicht steif und fest,
Verrufen war das Bier.

Doch wie hier unterm Mondenschein
Auch gar nichts kann bestehn
Und sich die Welt nur immerfort
Im Kreise pflegt zu drehn;

Es kam die aufgeklärte Zeit
Und die war dünn und karg
Und mit der deutschen Redlichkeit
War's lang nicht mehr so arg.

Und matt und dünn und aufgeklärt
Ward da das Bier halt auch
Und somit nahm ein Ende dann
Der alte, schöne Brauch.

Vielleicht, daß Gerst und Hopfen man
Zu wenig heute pflegt,
Vielleicht auch, daß vom Pfenningkraut
Zu viel hinein man legt.

Doch wird noch von der Bürgerschaft
Der alte Brauch geehrt,
Nur hat sie ihn, wie anders auch,
In's Gegentheil gekehrt.

An ihnen klebt die Bank nicht mehr,
Drum kleben sie an ihr,
Und sitzen drauf wie angepicht,
Als wär's das alte Bier.

Und wer den Krug zum Munde führt,
Der setzt ihn nimmer ab,
Bis er den letzten Tropfen hat
Gebracht in's sichere Grab.

Charade.

Die erste leidet Noth an meiner letzten Glanze,
Drum giebt ihr zum Ersatz der Himmel oft das Ganze.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:
Froh Sinn.

Sonntag, den 9. Decbr., predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Adj. Hilde-
brand; Nachm. Hr. Diac. Langer.
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;
Nachm. Hr. Diaconus Schellbach.
Neumarktkirche: Hr. Pastor Eylau.
Altenerburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Gestorben: die jüngste Tochter des Land-
und Stadtgerichts-Actuars Pockolt, im 9. Jahre.

Stadt. Geboren: dem Tischlermeister Weniger
eine Tochter; dem Federspulenhändler Albert eine Toch-
ter; dem Schuhmacher Liebicke ein Sohn; dem Ein-

wohner Stephan eine Tochter; dem Tuchmachermeister
Hützel eine Tochter; dem Nagelschmidtsgehilfen Boack
eine Tochter; dem Maurergehilfen Nische ein Sohn.
— Getrauet: der Tischlergehilfe Frik mit Jgfr. J.
M. F. Alberts von hier. — Gestorben: der Hand-
arbeiter Jahn, 45 Jahr alt; die jüngste Tochter des
Handarbeiters Schmidt, im 14. J.; die hinterl. Wittve
des Musketiers Göhre, 86 Jahr alt; der älteste Sohn
des Handarbeiters Elhner, im 8. Jahre; die hinterl.
Wittve des Handarbeiters Hoie, im 97. Jahre.

Neumarkt. Geboren: dem Schmiedemeister
Schulze ein Sohn.

Altenerburg. Geboren: dem Fabrikarbeiter
und Einwohner Lehnert eine Tochter; dem Hausbesitzer
und Zimmermann Trillhaase jun. eine Tochter; dem
Handarbeiter und Einwohner Petsch eine Tochter; dem
Einwohner Röder eine Tochter. — Gestorben: die
Chefrau des Einwohners Heinemann, im 54. Jahre.

Durchschnittsmarktpreise des Monats November.

		thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	13	2	Wicken	Scheffel	1	8	9	Butter	Pfund	—	7	6
Roggen	"	2	5	8	Kartoffeln	"	—	12	6	Brod	"	—	1	—
Gerste	"	1	6	1	Rindfleisch	Pfund	—	3	2	Seimel 7 Pth. 2 Qt.	"	—	—	6
Hafer	"	—	24	1	Kalbfeisch	"	—	1	11	Brauntwein Ort.	"	—	5	4
Hirse	"	—	—	—	Schöpfensfl.	"	—	3	—	Bier	"	—	—	11
Erbsen	"	1	15	—	Schweinefl.	"	—	3	4	Heu	Centner	—	20	—
Linzen	"	1	15	—	Speck	"	—	6	3	Stroh	Schock	6	5	—

Bekanntmachungen.

(1004) Freiwilliger Verkauf. Die zum Nachlasse der Wittve Marie Elisabeth
Brauer geb. Walker zu Göhlisch bei Merseburg gehörigen Grundstücke, als:

- Ein Haus, Hof und Garten zu Göhlisch auf 400 Thlr.
 - Ein Drittheil einer halben Hufe in Göhlischer Flur auf 200 "
 - Ein halbes Viertellandes ebendasselbst auf 150 "
- ad b. und c. Pertinenzen des Hauses.
- Ein Viertellandes Feld in Merseburger Stadflur, Gräfendorfer Marke, auf 500 "
 - Ein Viertellandes Feld ebendasselbst auf 525 "
 - Eine Viertelhufe in Rößener Flur auf 412 "
 - Eine Achtelhufe ebendasselbst auf 205 "
 - Eine Zwölftelhufe ebendasselbst auf 125 "
 - Eine Wiese in Meuschauer Flur, $\frac{3}{4}$ Acker 27 Ruthen haltend, 105 "

hoch abgeschätzt, sollen der Erbtheilung halber

am 18. Januar 1839, Vormittags 10 Uhr,

im Nachlasshause zu Göhlisch freiwillig subhastirt werden.

Merseburg, den 18. November 1838.

Die Domprobstei = Gerichte das
Hunger.

(1001) Auction. Im Auftrag des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts sollen
vom Unterzeichneten

den 19. December c. und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr und
Nachmittags von 2 Uhr an,

auf dem Rathskeller hieselbst, die zur Concursumasse des Kleiderhändlers und Schneidermeisters Anton Philipp Gaab jun. von hier gehörigen Effecten, in neuen Manns- und Kinderanzügen, Vorräthen an Tuch, Sammetmanchester, Katun, Merino, Watte, Hosen- und Westenzug und Halstüchern, ferner in Möbeln und Hausgeräthe, Leinenzeug und Betten, schon getragenen Kleidungsstücken, 1 neuen Ladentisch, 1 Schneiderwerkstatt, 2 Marktbuden und einigen Bildern bestehend, gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Auctions-Cataloge sind vom 10. k. M. an in der Wohnung des Unterzeichneten, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, unentgeltlich zu bekommen.

Merseburg, den 26. November 1838.

Der hierzu verordnete Auktions-Commissar Nagel.

(1002) Auction. Es sollen im hiesigen Waisenhanse den 13. December a. c. und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, verschiedenes Zinn- und Kupfergeschirr, so wie 36 Stück Kinderbettstellen von verschiedner Größe und guter Beschaffenheit, desgleichen eine Drehrolle mit 2 Seilen, und noch verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, so wie Bettwäsche, an Bettüberzügen, Betttüchern und dergleichen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 28. November 1838.

Seybice.

(998) Verkauf. Auf dem Rittergut Bündorf stehen drei Steinesel, worunter zwei tragende Eselinnen, zum Verkauf.

(1012) Verkauf. Von jetzt ab sind fortwährend frische Haasen, so wie auch in einigen Tagen Rothwild zu den billigsten Preisen zu haben bei

Merseburg, den 3. December 1838.

Wilhelm Preßsch,
wohnhaft auf dem Sand Nr. 492.

(1007) Haasen-Verkauf. Da ich eine große Jagd Haasen erhalten habe, so bitte ich meine geehrten Kunden, mich gefälligst wieder zu beehren; der Preis eines gestriefften Haasen ist 10 Sgr.

Kürschner Hermenthal in der Delgrube.

(988) Gewölbe-Vermiethung. Von jetzt an ist ein Gewölbe mit Schreibstube in der Burgstraße Nr. 139. zu vermieten.

Merseburg, den 26. November 1838.

J. C. Freund.

(1015) Logis-Vermiethung. Mehrere Logis in der Gotthardts-gasse, wozu auch ein Laden mit gegeben werden kann, sind zu vermieten und künftige Ostern zu beziehen bei

Merseburg, den 3. December 1838.

dem Schuhmachermstr. Kuschansen.

(1018) Logis-Vermiethung. In der Schmalegasse Nr. 444. ist eine freundliche Stube gut ausmeublirt nebst zwei Kammern, Bedientenstube und auf Verlangen Stallung für zwei Pferde von jetzt an zu vermieten.

Merseburg, den 3. December 1838.

(1005) Anzeig. Ungehindert können bei mir alle zertrennte und unzertrennte Kleidungsstücke gefärbt und gedruckt werden.

Merseburg, den 2. December 1838.

Carl Hüthel, Schönfärber.
Fischergasse Nr. 313.

(1010) Handlungs-Anzeig. Feinsten Schweizer, Holländischen und Mäckenburger Kämmelkäse empfiehlt die Handlung von

H. M. Peterßen am Markt.

Ihr Lager von feinsten braunen und weißen Sam. Rum, zu verschiedenen Preisen, so wie recht schönen West. Rum à 10 Sgr. pro Quart empfiehlt die Handlung von
H. M. Peterßen am Markt.

Zu dem auffallend billigen Preise von 6 Sgr. pro Flasche, verkaufe ich einen sehr guten Würzburger Wein und empfehle denselben einer geneigten Beachtung.

H. M. Peterßen am Markt.

Portorico-Tabak in Rollen von bewährter Güte, verkauft fortwährend zu früher angezeigten billigen Preisen

H. M. Peterßen am Markt.

(991) Empfehlung.

W. L. Renk w i t z

empfehl't zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in einer grossen Auswahl sein Lager von Porzellan, Steingut, Glas- und lackirten Waaren zu sehr billigen Preisen.

Merseburg, den 26. November 1838.

(1000) Empfehlung. Zu Ausbesserung seidener und baumwollener Strümpfe, so wie Verfertigung von Handschuhen aus seidnen Strümpfen, empfiehlt sich Unterzeichnete und bittet um gütige Aufträge. Auch können Herren-Strümpfe in Damen-Strümpfe verwandelt werden.
Merseburg, den 18. November 1838.

Die verehelichte Wellner,

wohnhast am Hälterthore beim Tischlermeister Schad.

(1011) Empfehlung. Die Gold- und Silberwaaren-Handlung von C. Moriz empfiehlt zum Weihnachtsfeste geschmackvolle Ohrringe, Glocken, Broschen, Fingerringe, Schmuckhalter, Cigarren-Pfeifchen, Bestecke, Leuchter, Stricketuis, Nadelbüchsen, alle Sorten Fingerhüte, Theesiebchen, alle Arten Löffel und Zuckersangen; auch kauft dieselbe Gold und Silber zum höchsten Preis ein, und führt Bestellungen in möglichst kurzer Frist aus.

(1016) - Empfehlung. Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich jetzt in der Delgrube bei der Wittwe Thorenberg, 1. Etage, vorn heraus wohne, und empfehle mich ergebenst allen denen, welche die Electricität als Heilmittel gebrauchen wollen, zu sehr billigen Bedingungen. Gegen Vorausbezahlung

12maligen Gebrauchs von Erschütterungen à 15 Sgr.,

12maligen Gebrauchs des Bades à 1 Thlr.

Auch würde es mir zum Vergnügen gereichen, Freunden angenehmer Experimente ein Stündchen der langen Winterabende auf diese Art zu verkürzen und lade ich dieselben zu einem Abonnement dieserhalb höflichst ein, ich würde sehr billige Bedingungen machen, auch der Jugend bin ich sehr gern bereit, in gefälligst zu bestimmenden Stunden aus dem Gebiete der Physik das practisch zu wiederholen, was sie in den Lehrstunden theoretisch erfahren. Merseburg, den 3. December 1838.

Gustav Arndt.

(1013) Bekanntmachung. Mittwoch, den 12. d. M. ist Gelegenheit nach Radegast zum Hofmarkt; wer Lust hat mit zu fahren, hat sich zu melden bei

Friedrich Eichhof.

(1008) Erwiederung auf die Bekanntmachung des Herrn Ficke aus Magdeburg im vorigen Stück der Merseburger Blätter. Da ich mich auf den von Herrn Ficke mir gemachten Antrag nicht entschließen konnte, meine engl. feinen Stahlwaaren und echt engl. Nesselzwirn aus der zweiten Hand von Hrn. Ficke zu nehmen, sondern vielmehr Gelegenheit gefunden, selbige Waaren aus der ersten Hand zu beziehen, mithin die Preise auch billiger stellen kann, so bitte ich ein geehrtes Publikum um einen zahlreichen Zuspruch; für reelle Bedienung werde ich jederzeit besorgt seyn. Meine Wohnung ist der neuen Post quer über Nr. 358.

Der Schuhmacherinstr. F. Göbber.

(997) **Panorama.**

Große malerische Reise durch die Amerikanischen Freistaaten, oder: Auswanderung nach Amerika ohne Beschwerlichkeit und Unkosten.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung ist dieses höchst merkwürdige und überall mit dem größten Beifall besuchte Panorama zu sehen, und ich hoffe, indem ich ein geehrtes Publikum ergebenst auf die allgemeine Anerkennung, welcher es allwärts sich zu erfreuen hatte, aufmerksam mache, mich eines zahlreichen Besuchs erfreuen zu dürfen.

Das Panorama ist auf hiesigem Rathskeller aufgestellt. Die Stunden, wo solches zu sehen ist, sind von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Eintritts-Preis: Erster Platz 5 Sgr. Zweiter Platz $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Carl Topfstedt, aus Gotha.

(1009) Unterrichts-Anzeige. Da ich mich von jetzt an wieder hier aufhalte, und von mehreren Seiten aufgefordert wurde, Unterricht im Zeichnen zu ertheilen; so bringe ich zur allgemeinen Kenntniß: daß von heute, Mittwoch den 5. December an, diese Stunden ihren Anfang nehmen, jedoch werden zu jeder Zeit noch Schüler, welche Antheil nehmen wollen, angenommen.

Meine Wohnung ist im Hofe der Dom-Apotheke.

Merseburg, den 3. December 1838.

W. Naumann, Portraitmaler.

(999) Tanzunterricht. Einem hochverehrten Publikum zeigen wir ganz ergebenst an, daß wir mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung Anfangs December d. J. Unterricht in der Tanzkunst ertheilen werden. Wir lehren Française, Quadrillen, Contre-Tänze, Mazurk, Matelot, Kosack und alle Arten Entrechats. Das Honorar für den dreimonatlichen Cursus beträgt 4 Thlr. 15 Sgr. und wird erst nach beendigtem Unterrichte bezahlt. Unsere Wohnung ist bei Herrn Heine auf dem Rathskeller, woselbst auch der Unterricht ertheilt wird.

Merseburg, den 19. November 1838.

Louis Helmke u. Comp., Tanzlehrer.

(956) Gesuch. Ein gebildetes Frauenzimmer von mittleren Jahren, welche besondere Liebe zur Landwirthschaft hat, auch in selbiger schon längere Zeit arbeitete und sich die nöthigen Kenntnisse darin erwarb, sucht bis spätestens Ostern 1839 eine derartige Anstellung als Wirthschafterin und kann auf Verlangen auch sogleich antreten.

Nähere Auskunft ertheilt

Pegau, den 12. November 1838.

der Kaufmann Hauffe.

(1017) Verlorener Hund. Am Freitag ist mir ein großer schwarzer Hund mit weißer Brust und großem breitem messingenen Halsband, auf den Namen Dona hörend, entlaufen. Auf dem Halsbände steht C. Topfstaedt aus Gotha No. 80.

Gegen ein angemessenes Douceur abzuliefern im Rathskeller zu Merseburg.

(1014) Concert-Anzeige. Sonntag, den 9. December, findet in den bekannten Nachmittagsstunden im Saale des Bürgergartens ein Concert statt. Unter andern wird zur Aufführung kommen, der

S o m m e r n a c h t s t r a u m,

ländliches Longemälde von Kunze, ganz neu.

Merseburg, den 3. December 1838.

B r a u n.

(1006) D a n k. Der Wohlöbl. Schützen-Compagnie und den Mitgliedern der Löbl. Schlosser- und Klempner-Innung, so wie allen andern, welche meinen Ehegatten, den Schlossermeister Frauenheim sen., am 23. November d. J. zu seiner Ruhesätte begleiteten, fühle ich mich verpflichtet, mit wenigen aber herzlichen Worten meinen innigsten Dank zu sagen. Merseburg, den 28. November 1838. Die verwittwete Frauenheim.